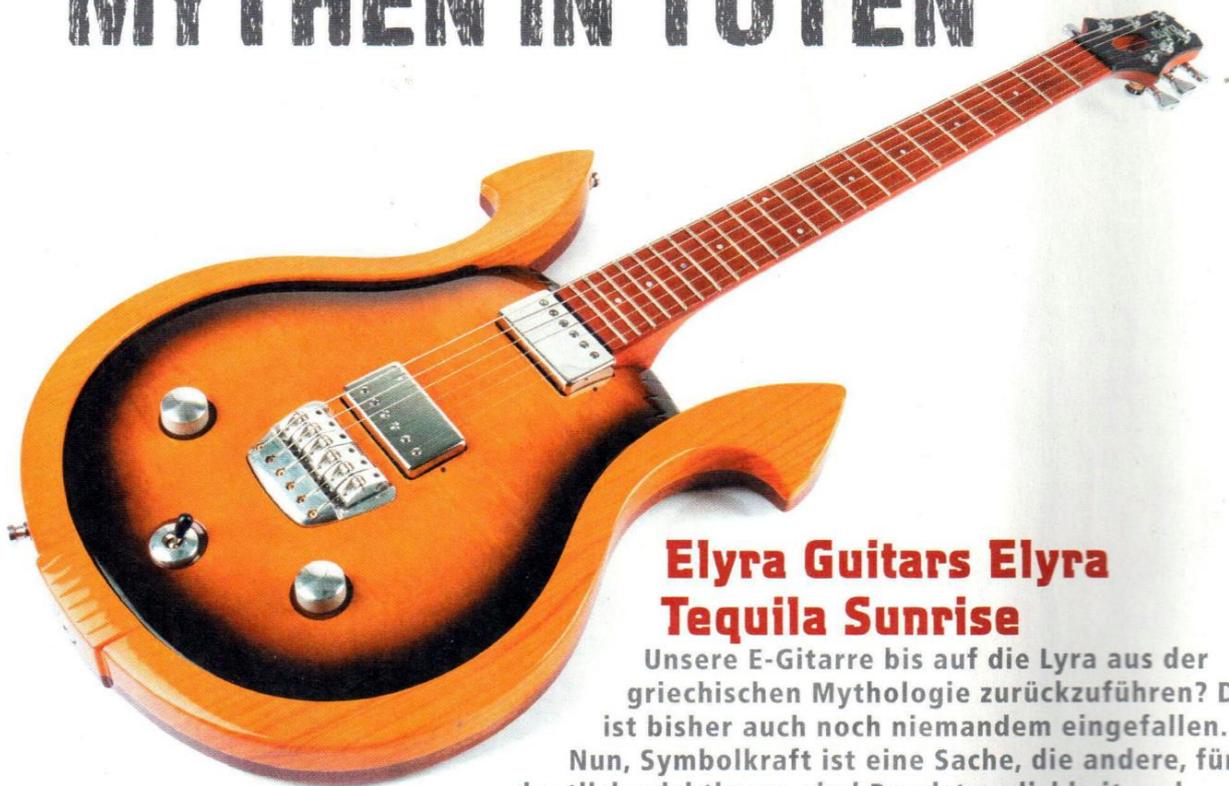


MYTHEN IN TÜTEN



Elyra Guitars Elyra Tequila Sunrise

Unsere E-Gitarre bis auf die Lyra aus der griechischen Mythologie zurückzuführen? Das ist bisher auch noch niemandem eingefallen.

Nun, Symbolkraft ist eine Sache, die andere, für uns deutlich wichtigere, sind Praxistauglichkeit und Klangpotenz dieser allegorisch angelegten semiakustischen Konstruktion. Die Elyra wartet unter anderem mit durchgeführtem Hals und austauschbaren Klangscheiben auf. Interessiert? Hören wir doch mal rein!

TEXT Franz Holtmann | FOTOS Dieter Stork

Tilmann Fuchs hat die Elyra erdacht und die gleichnamige Firma gegründet; gefertigt wird das außergewöhnliche Instrument in enger Kooperation mit Günter Eyb.

klangscheiben-design

Lässt man sich erst einmal näher auf das Elyra-Design ein, so erschließt sich schnell, dass hier jemand sehr viele Gedanken an das Große und Ganze einerseits, und auch an viele konstruktive Details andererseits gewendet hat. Tilmann: „Die Konstruktion soll sich bewusst von den bisherigen und aktuellen Formen unterscheiden und darf polarisieren.“ Kernstück der Konstruktion ist ein durchgeführter einteiliger Hals aus Mahagoni, kombiniert mit einem Griffbrett aus Padouk, in dem sauber verarbeitete 22 Bünde und kleine Dots zur Lagenkennung Platz fanden. Der eher zierliche Kopf mit kleiner Fensteröffnung ist mit

einem Layer aus Ebenholz verziert und mit Hipshot-Grip-Lock-Tunern ausgestattet.

Der Korpus aus Mahagoni mit Esche ist wie die Decke aus Ahorn hohl gefräst. Er ist entsprechend leicht und mit dem Hals auf definierten Lagerflächen verschraubt. Die Elyra besteht also aus den drei Komponenten Hals, Korpusboden und Decke. Der Übergang des Bodens in die Zargen ist durchgängig als Hohlkehle gefräst. Die Decke wurde etwas tiefer und mit Abstand zum oberen Body-Rand montiert, damit der Schall durch den umlaufenden Spalt nach außen dringen kann. Durch beiliegende, zentral unter die Bridge zu montierende und beliebig austauschbare Schwingungsscheiben kann nun zusätzlich noch eine Modulation der Schwingungen, abhängig vom Material dieser Scheiben erreicht werden. Die sogenannten Sustainer nehmen mit ihrer unterschiedlichen Masse Einfluss auf die Schwingungen und damit

auch auf die Klangfarbe. Es gibt sie u. a. in Metall, Acryl oder Mahagoni.

Die Saiten werden über einen Sattel aus Kunststoff (Tusq XL) mit einer Mensurlänge von 648 mm hinüber zur Elyra-Roller-Bridge aus Aluminium auf der Decke geführt. Deren individuell justierbare Alu-Reiter verfügen über vernickelte Rollen aus Messing. In oben liegende Slots lassen sich die Ballends der Saiten mühelos einklinken.

Die Elektrik umfasst zwei 1959 Humbucker von Harry Häussel, die sich mit einem mittig hinten auf die Decke gesetzten Dreiwegeschalter konventionell anwählen lassen. Die generell arbeitenden Volume- (Push/Pull für optionalen Coilsplit) und Tone-Regler mit Knöpfen aus Aluminium sind symmetrisch dazu angeordnet. Die Anschlussbuchse findet sich hinten in der Zargenmitte.

Das Instrument mit hochglänzend lackiertem Body (Tobacco Sunburst/Vintage Tint) und transparent matt versie-